

**Forschung**  
Marburg

DAS THEMA MEDIZINISCHE LEITLINIEN: DIE „BENUTZERHANDBÜCHER“ FÜR HAUSÄRZTE

# Landkarte durch den Pillendschungel

Wechselwirkungen von Medikamenten verursachen großen Schaden · Lösung aus dem Landkreis

ZUR PERSON

Die beiden Hausärzte **Uwe Hüttner** (Marburg, kl. Bild unten) und **Alexander Liesenfeld** (Amöneburg-Mardorf) engagieren sich seit Jahren ehrenamtlich in der „Hausärztlichen Leitliniengruppe Hessen“. Neben ihrer Arbeit in der Praxis verfassen sie ihre Leitlinien als Handlungsempfehlungen für andere Ärzte, Kliniken und auch die Patienten. Diese sollen von der Literaturrecherche in neuen wissenschaftlichen Publikationen, den Erfahrungen der Experten aus ihrem Alltag und auch der Abwägung ökonomischer Interessen profitieren.



Neben ihrer Arbeit in der Praxis verfassen sie ihre Leitlinien als Handlungsempfehlungen für andere Ärzte, Kliniken und auch die Patienten. Diese sollen von der Literaturrecherche in neuen wissenschaftlichen Publikationen, den Erfahrungen der Experten aus ihrem Alltag und auch der Abwägung ökonomischer Interessen profitieren.



Alte Patienten haben oft diverse Erkrankungen gleichzeitig: Diabetes, Bluthochdruck und erhöhte Cholesterinwerte erfordern die Gabe von vielen Arzneimitteln. Die erforschten Risiken sind jetzt übersichtlich zusammengetragen.

von Tim Gabel

**Mardorf.** Die Zahlen finden die beiden Hausärzte Uwe Hüttner und Alexander Liesenfeld erschreckend: Mehr als 4 Prozent der Patienten über 65 – die in Deutschland in ein Krankenhaus aufgenommen werden – sind nur dort, weil unerwünschte Wechsel- oder Nebenwirkungen ihrer Medikamente aufgetreten sind. Die Zahlen wurden schon vor mehr als 10 Jahren erhoben, geändert hat sich nichts. Im Schnitt kostet einer dieser Patienten die Kliniken mehrere tausend Euro.

Liesenfeld und Hüttner engagieren sich seit Jahren in der „Hausärztlichen Leitliniengruppe Hessen“. Experten aus Praxis und Forschung kommen hier zusammen um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und ihre Praxiserfahrungen zu medizinischen Leitlinien zusammenzufassen.

In ihrer 2012 erschienenen Leitlinie „Multimedikation“ haben sie Ärzten und Patienten eine Anleitung für Diagnostik, Beratung und Therapie an die Hand gegeben, die über die Fallstricke bei der Behandlung mit mehreren Medikamenten aufklärt. „Ein häufig missachtetes Risiko ist noch immer, dass Patienten die schon drei



Dr. Alexander Liesenfeld an seinem Medikamentenschrank. Damit Ärzte bei Patienten mit mehreren Erkrankungen nicht die Übersicht verliert hat eine hessische Arbeitsgruppe eine Leitlinie zur „Multimedikation“ erstellt. Foto: Nadine Weigel

oder mehr Medikamente bekommen, dringend mit ihrem Arzt sprechen müssen, bevor sie sich in der Apotheke Aspirin oder Thomapyrin gegen Kopfschmerzen kaufen“, sagt Alexander Liesenfeld.

**Bessere Absprachen**

Patienten mit einer Herzmuskelschwäche etwa würden ACE-Hemmer einnehmen, deren Wirkung durch Diclophenac – das in einigen Schmerzmitteln vorkommt – deutlich abgeschwächt würde. „Das kann sehr gefährlich werden“, betont Liesenfeld. Die Leitlinie geht aber über die reine Zusammenfassung risikobehafteter Wechselwirkungen einzelner Medikamente hinaus. Nach Feierabend und am Wochenende haben die Ärzte recherchiert und an sich

selbst beobachtet, wie Absprachen über Medikamente zwischen Haus- und Fachärzten zu verbessern sind, welche wichtige Fragen man im Patientengespräch stellen muss oder wie der Schriftverkehr zwischen Klinik und Hausarzt ablaufen sollte, wenn ein Patient nach einer stationären Therapie wieder in die Sprechstunde kommt.

Zusammen mit der Universität zu Köln und der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) hat die Hessische Leitlinien-Gruppe jetzt kürzlich den Zukunftspreis 2012 des „Verbands der Ersatzkassen e.V.“ überreicht bekommen. „Eine Auszeichnung über die wir uns sehr gefreut haben, weil sie die viele Zusatzarbeit, die wir geleistet haben anerkennt“, sagt Alexander Liesenfeld.

MEHR WISSEN

**Expertentipps für Patienten**

■ Nach der Leitlinie von Hüttner und Liesenfeld sind die Medikamentengruppen, die am häufigsten gefährliche Neben- oder Wechselwirkungen auslösen: Herzmedikamente, blutdrucksenkende Mittel, Mittel, die die Blutgerinnung beeinflussen und Rheumamittel. ■ Häufig treten Wechselwirkungen zwischen Marcumar (Blutverdünnung) und Antibiotika auf. Das Blutungsrisiko wird hier verstärkt. Die Gabe von Rheumamitteln in Verbindung mit dem Wirkstoff ASS – der etwa in Aspirin vorkommt – erhöht das Risiko auf eine

Magen- oder Darmblutung. Die Einnahme von Diclophenac und Medikamenten gegen eine Herzmuskelschwäche beeinflusst die Wirksamkeit der Präparate.

■ Eine bekannte Risikoquelle für Wechselwirkungen mit Medikamenten ist die Grapefruit, bzw ihr Saft. Sie enthält einen Stoff, der eines besonderen Abbauweg in der Leber bedarf und mit Medikamenten Schäden anrichten kann.

■ Die Leitlinie Multimedikation ist frei zugänglich. Einfach die Schlagworte „Leitlinie“ und „Multimedikation“ in ihre Internet-Suchmaske eingeben.

ZUR PERSON

Die Marburger Professorin **Ina Kopp** (Foto: AWMF) leitet das Institut für Wissensmanagement der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), ist Stellvertretende Vorsitzende der AWMF-Leitlinien-Kommission und Vorstandsmitglied des Internationalen Netzwerks für Leitlinien. An der Philipps-Universität hat sie einen Lehrauftrag für den Studiengang Humanmedizin.



## Die Essenz des medizinischen Fortschritts

Marburgerin leitet Wissensmanagement der deutschen Ärzte: „Leitlinien sind auch für Patienten interessant“

Ärztliche Diagnostik und Therapie auf aktuellem Stand zu halten ist angesichts einer Fülle von neuen medizinischen Erkenntnissen schwer. Leitlinien, die Wissen bündeln, sind unersetzlich. Die Marburgerin Ina Kopp organisiert die Arbeit bundesweit.

von Tim Gabel

**Marburg.** In der amerikanischen Datenbank „Medline“ sind rund 20 Millionen weltweit erschienene medizinische Forschungsartikel archiviert. „Jährlich kommt rund eine Million Artikel hinzu. Für jedes Fachgebiet sind das rund 4 000 bis 20 000 Artikel mit potentiell neuen und wichtigem Wissen pro Jahr“, sagt die Marburger Professorin Ina Kopp. Kopp ist die Leiterin des AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement. Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) ist in Deutschland der wichtigste Herausgeber medizinischer Leitlinien.

**Fragwürdige Studien**

„Medizinisches Wissen entwickelt sich so rasant, dass es dem einzelnen Arzt nicht möglich ist Schritt zu halten“, sagt



Medizinische Leitlinien sind für Ärzte in Deutschland das Wissensgerüst, auf dem sie ihre Behandlung aufbauen. Foto: Stache

Kopp. Die Schwierigkeit ist dabei nicht nur die bloße Vielzahl von neuen Studienergebnissen oder Medikamententests. Es gibt auch gewaltige Qualitätsunterschiede bei wissenschaftlichen Studien: „Es kommt zum Beispiel immer wieder dazu, dass ein Hersteller von Medikamenten Studienergebnisse zurückhält, die ihm nicht passen. Dann bleiben Zweifel am Nutzen oder Unsicherheit über Nebenwirkungen“ sagt Kopp.

Wenn also eine Leitlinie zum Thema Grippe-Behandlung erstellt werden soll, kontrollieren die Autoren die bestehenden Studien auch auf deren Qualität: Sind die Anlage, die Durchführung und die Auswertung wissenschaftlich einwandfrei?

an diesem ehrenamtlichen Einsatz. Die AWMF bietet organisatorische und methodische „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei der Erstellung von Leitlinien, so Kopp.

**Nicht rechtlich bindend**

Leitlinien sind in Deutschland nicht rechtlich bindend: „Das Thema Multimedikation veranschaulicht, dass die Anwendbarkeit einer Leitlinie immer im Einzelfall zu prüfen ist. Allerdings an hört man z.B. noch immer von Ärzten, die ihren Patienten – oft auf deren Wunsch – Schmerzmittel gegen Rückenbeschwerden per Spritze in den Gesäßmuskel verabreichen“, sagt Kopp.

Dabei wäre längst in einer Leitlinie zur spezifischen Behandlung beschrieben, dass Tabletten die gleiche Wirkung erzielen, dabei aber wesentlich ungefährlicher sind. Ina Kopp weist daraufhin, dass die Leitlinien als Entscheidungshilfen in einer medizinischen Beratungssituation ausdrücklich auch für Patienten gedacht sind, dafür werden laienverständliche Versionen bereitgestellt. „Die Leitlinien sind kein Kochbuch mit einer genauen Handlungsanweisung für alle Probleme. Jedes Problem ist individuell und die Lektüre ersetzt kein Gespräch mit dem Arzt. Als Grundlage um sich zu informieren, sind die Leitlinien aber besser als medizinisches Halbwissen aus der Regenbogenpresse.“

MEHR WISSEN

**Informationen**

■ Ein Deutsches Spezifikum bei der AWMF ist die **Klassifizierung von Leitlinien** in 3 Stufen, die den Aufwand für ihre Erstellung abbilden. S1 beschreibt Handlungsempfehlungen, beruhend auf der Konsensfindung einer Gruppe medizinischer Experten, die ihr Fachwissen nach bestem Wissen und Gewissen zusammentragen. S2 beschreibt systematisch entwickelte Leitlinien. Voraussetzung ist eine systematische Recherche, Auswahl und Bewertung der Literatur („Evidenz-basierter“ Leitlinie, S2e) oder eine strukturierte Konsensfindung durch ein repräsentativ besetztes Gremium, dem neben Ärzten auch andere betroffene Berufsgruppen wie Physiotherapeuten und Patientenvertreter angehören („Konsens-basierte Leitlinie“, S2k). S3-Leitlinien können sich nur solche Veröffentlichungen nennen, die S2e und S2k-Kriterien gemeinsam berücksichtigen.

■ Kompetente und verlässliche **Informationen für Patienten** finden sich auf den Internetseiten: [www.gesundheitsinformation.de](http://www.gesundheitsinformation.de) und [www.awmf.org/service/patienteninformationen](http://www.awmf.org/service/patienteninformationen).



STANDPUNKT

von Tim Gabel

**Unbekannte Lebensretter**

Mehrere Millionen Publikationen im Jahr. Mediziner sind traditionell die Wissenschaftler, die am meisten Zeit und Geld in die Forschung investieren. Klar, es geht ja auch oft um Leben und Tod oder zumindest ein Leben ohne Krankheit und Leid. Der jährliche Wissenszuwachs ist riesig groß. Selbst wenn der Hausarzt ein ganzes Jahr liest, dürfte ihn der bloße Papierberg überfordern. An eine Bewertung der Ergebnisse ist nicht zu denken. Deswegen sind Mediziner, wie Alexander Liesenfeld und Uwe Hüttner, die in ihrer Freizeit medizinisches Wissen systematisieren unersetzlich und die oft unbeachteten Helden der medizinischen Forschung. Der Zukunftspreis ist ihnen zu gönnen, er ist eine Anerkennung für ein wichtiges Ehrenamt.



# Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



## Bruchhagen bleibt

Die Frankfurter Eintracht bindet Vorstands-Chef bis 2016. **Seite 17**

## Gast-Studenten leiden unter Vermieter-Tricks

Einbehaltene Kautions, komplexe Klauseln: Ausländische Studenten an der Uni klagen über Abzocke von Vermietern. **Seite 3**

## Warten, stapeln, schuftet: Fluthelfer im Einsatz

Mit vereinten Kräften gegen die Flut. Die Helfer aus dem Landkreis kämpfen in Ostdeutschland gegen die Wassermassen. **Bildergalerie unter op-marburg.de**

## Wanka verspricht Unis mehr Geld

Die Bundesbildungsministerin erklärt im Interview auch ihre Pläne bezüglich des Bafög. **Seite 15**

Freitag, 7. Juni 2013

www.op-marburg.de

147. Jahrgang, Nr. 129 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

## Guten Morgen!

Dennis Bettin will einen Weltrekord im Springen vom Drei-Meter-Brett schaffen. Der 25-Jährige hat sich vorgenommen, innerhalb von 24 Stunden 750 Mal ins Wasser zu springen. Es ist nicht das erste Mal, dass er mit Extremleistungen Schlagzeilen machen will. Im September war er bei seinem Versuch, Deutschland von Nord nach Süd zu durchwandern, an einer Nierenentzündung gescheitert. Die könnte jetzt zwar wieder drohen. Doch mit Rekorden im Wasser hat er schon gute Erfahrungen gemacht. Mit einem 24-Stunden-Einsatz auf der Wasserrutsche hält er bereits einen Weltrekord.



## Vorsicht, nicht alles durcheinander schlucken!

**Marburg.** Etwa zwei Prozent aller Patienten in deutschen Kliniken sind aufgrund einer falschen Medikation dort. Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln betreffen vor allem ältere Menschen, die mit mehreren Krankheiten zu kämpfen haben. Für das Gesundheitssystem entsteht jährlich ein Mil-

lionenschaden. Zwei Hausärzte aus dem Landkreis haben Forschungswissen und praktische Erfahrungen zu einer medizinischen Leitlinie zusammengefasst. Bundesweit haben Ärzte damit eine Grundlage, Risiken bei der Verschreibung von mehreren Medikamenten zu umgehen. Uwe Hüttner und Ale-

xander Liesenfeld haben dafür den „Zukunftspreis“ der Ersatzkassen gewonnen. Für die OP geben sie Patienten konkrete Tipps. Die Medizin-Professorin Ina Kopp erklärt, wie Hausärzte im medizinischen Wissensdschungel auf dem laufenden bleiben und Patienten sich kompetent informieren. **Seite 4**

## Karlsruhe setzt die Koalition unter Druck

### Ehegattensplitting gilt auch für Homo-Ehe

Das höchste deutsche Gericht hat erneut gleiche Rechte für Homosexuelle angemahnt und damit die schwarz-gelbe Koalition in Berlin in Erklärungsnöte gestürzt.

von Reinhard Urschel

**Karlsruhe.** Künftig muss das Ehegattensplitting auch bei gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften angewandt werden. Die bisherige Ungleichbehandlung von Ehen und eingetragenen Lebenspartnerschaften sei verfassungswidrig, entschied das Bundesverfassungsgericht. Opposition und FDP wollen das Urteil so rasch wie möglich umsetzen. Die Gesetze müssten rückwirkend zum 1. August 2001 geändert werden. Zu diesem Termin waren die eingetragenen Lebenspartnerschaften in Deutschland eingeführt worden.

Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) mahnte zur Eile. „Eine vollständige Gleichstellung der eingetragenen Lebenspartnerschaft mit der Ehe ist durch ein schlichtes Gesetz noch in dieser Legislaturperiode umsetzbar“, erklärte sie in Berlin. Die Oppositionsparteien SPD und Grüne wollen sogar schon an diesem Freitag im Bundestag einen Gesetzentwurf auf die Tagesordnung setzen lassen.

Der CSU-Abgeordnete Norbert Geis meinte hingegen, die Privilegierung der Ehe werde mit dem Urteil untergraben. Hinter Geis und seiner Sicht der Dinge steht eine nicht unbeträchtliche Zahl von Unionsabgeordneten. Auch Christean Wagner, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, zeigte sich skeptisch: „Urteile des Bundesverfassungsgerichts sind zu respektieren und müssen umgesetzt werden. Das gilt auch, wenn man inhaltlich anderer Auffassung ist.“ **Seite 15**

## TAGESSCHAU

### DIE WELT

#### Eigentümer wollen klagen

Der Hauseigentümergebiet Haus & Grund hat angekündigt, notfalls gegen eine Mietpreisbremse klagen zu wollen. **Seite 13**

### WIRTSCHAFT

#### Die Welt an ihren Grenzen

Der Club of Rome warnt in einer neuen Studie vor den Folgen von Ressourcen-Erschöpfung und Zerstörung des Ökosystems. **Seite 24**

### BÖRSE

**DAX**  
8 098,81 (- 97,37)  
**DOW JONES**  
15 040,60 (+ 80,03)  
**EURO**  
1,3118 (+ 0,0051) **Seite 22**

### SPÄTMELDUNG ++21.11++

#### Bundestag bricht Sitzung ab

**Berlin.** Die Sitzung des Bundestags ist gestern Abend abgebrochen worden. Nachdem nur 268 der insgesamt 620 Abgeordneten an einer Abstimmung teilgenommen hatten, stellte Parlamentsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) fest, dass der Bundestag beschlussunfähig sei. Nach der Geschäftsordnung ist das Parlament nur dann beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Abgeordneten anwesend ist.

### WETTER



**Seite 29**

## Rücktritt und schneller Wechsel: SPD-Basis sortiert sich

**Marburg.** Turbulente Tage für die heimische SPD: Mitten im Landratswahlkampf sprang am Dienstag der Kandidat Michael Richter-Plettenberg ab – ohne stichhaltige Erklärung für sein Handeln. Am Mittwoch stellte die Parteispitze die Nachfolgerin für Richter-Plettenberg vor, die in der Partei jenseits von Marburg weitgehend unbekannt. Kirsten Fründt, Bewerberin oh-

ne kommunalpolitische Erfahrung. Die SPD-Basis bezieht ihre Infos über die Vorgänge indes aus der Zeitung und sieht bang dem weiteren Wahlkampf entgegen. „Es ist schwer, das alles zu begreifen und den Leuten draußen auch noch Rede und Antworten zu stehen“, sagte Hans-Martin Seipp aus Münchenhausen, langjähriger SPD-Kommunalpolitiker. **Seite 13**

## Betreibermodell für „Zeiteninsel“

### Genossenschaft trägt und betreibt das künftige Freilichtmuseum

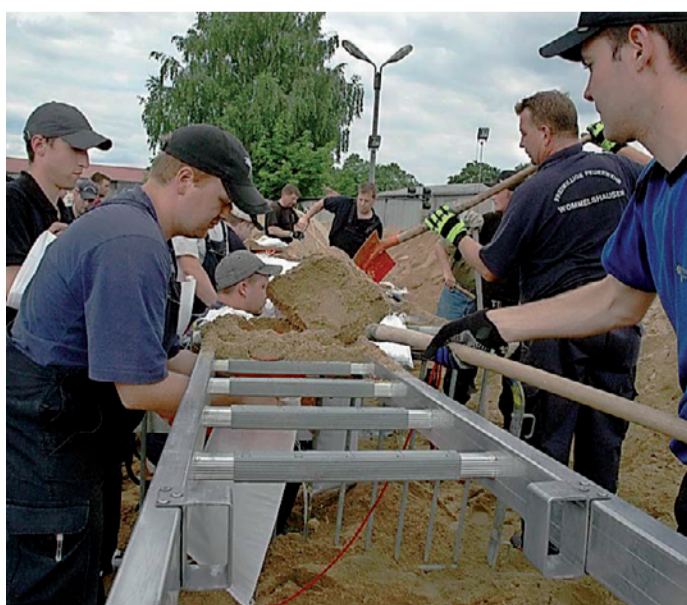
**Argenstein.** Das Archäologische Freilichtmuseum Zeiteninsel soll von einer Genossenschaft getragen werden. „Damit beschreitet die Region einen ganz neuen Weg für ein museales Trägermodell“, hob die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann, gestern bei ihrem Besuch auf dem Gelände

des Museums hervor. Die Zeiteninsel, auf der fünf Epochen der Vorgeschichte dargestellt werden sollen, wird unter der wissenschaftlichen Leitung der „hessenArchäologie“ entstehen. Das von Professor Egon Schallmayer entwickelte Konzept sieht vor, dass der Betrieb von der jüngst gegründeten Genossenschaft „Zeiteninsel“ be-

trieben wird. Die Ministerin ist überzeugt: „Die Anschubinvestition des Landes ist gut angelegtes Geld, denn damit wird in Mittelhessen ein neuartiges Bildungs- und Freizeitangebot von überregionaler Bedeutung und ein außerschulischer Lernort von Rang etabliert.“ Das Land stellt 4,8 Millionen Euro für das Projekt zur Verfügung. **Seite 10**

## Flut bedroht Norddeutschland

### Gespannte Lage in Bayern · In Hessen ist das Schlimmste vorbei



Katastrophenschutz Helfer aus dem Landkreis füllen Sandsäcke für die Deiche an der Elbe bei Mühlberg. Foto: Stephan Schienbein

**Berlin.** Das Hochwasser bedroht nun vor allem den Norden Deutschlands. Bundesländer wie Niedersachsen und Brandenburg rüsten sich für die anrollenden Wassermassen, die bereits im Süden und Osten verheerende Zerstörungen hinterlassen haben. In Bayern blieb die Lage angespannt. In der besonders gefährdeten Region um Deggendorf und Straubing ging das Wasser gestern zwar leicht zurück. An einigen Stellen drohten Dämme aber weiterhin zu brechen. Insgesamt mussten mehr als 4 000 Menschen in der Krisenregion ihre Häuser verlassen. In Hessen ist das Größte überstanden. Gestern waren aber noch etliche Straßen gesperrt, darunter die B 27 an der Werra in Nordhessen zwischen Ellershausen und Bad Sooden-Allendorf. **Seite 28**

**mySUITE home**  
Exklusiver kann Schlafkomfort nicht sein: Drei Boxspring-Systeme in einzigartiger **hülsta**-Qualität

**die einrichtung stadallendorf**

Boxspringbett 180 x 200 cm, teilbar UVP **4.139,-**

www.die-einrichtung.com  
Wetzlarer Straße 1  
Tel.: (0 64 28) 92 11 37



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11\*  
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09\*

\*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.